



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die internationalen Beziehungen der deutschen Arbeitgeber-, Angestellten- und Arbeiterverbände

Deutsches Reich

Berlin, 1914

Buchdrucker

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82669](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82669)

Italien	581,27 <i>M</i>
Kroatien	19,80 "
Norwegen	20,30 "
Österreich	560,00 "
Schweden	82,60 "
Ungarn	300,00 "
	8 820,23 <i>M</i>

Über den Umfang des gegenseitigen Mitglieder-
austauschs und der Höhe der Summen, die für Unterstützung
ausländischer Mitglieder aufgewendet werden, sind An-
gaben nicht erhältlich gewesen.

Internationale Unterstützung von Arbeitskämpfen hat
seit dem Kongreß von 1910 zweimal stattgefunden. In-
sgesamt wurden dafür 70 000 *M* aufgewendet, von denen
der deutsche Bauarbeiterverband 53 675,36 *M* aufbrachte.

Verband Deutscher Buchdrucker.

Der Verband Deutscher Buchdrucker wurde am 1. Juli
1866, und zwar von vornherein auf zentraler Grund-
lage, errichtet. Der Generalkommission der Gewer-
schaften Deutschlands gehört er seit dem Jahre 1891 an.
Am 31. Dezember 1912 hatte er 67 273, im Durchschnitt
des Jahres 1912 66 673 Mitglieder.

Über den Anfang internationaler Beziehungen ist
sicheres nicht zu ermitteln gewesen. Sie dürften indessen
ziemlich bald nach der Gründung des Verbandes an-
gebahnt worden sein, denn bereits in den 70er Jahren
des vorigen Jahrhunderts bestanden Abmachungen über
gegenseitig zu gewährenden Reiseunterstützung (Viatikum)
zwischen dem deutschen Verbands einerseits und dem
österreichischen Buchdruckerverband, dem schweizerischen
Typographenbund, dem dänischen Typographenbund,
andererseits. Als Grundlage für die Bemessung der
Unterstützung galt im allgemeinen, daß den Mitgliedern
der fremden Kartellverbände unter gewissen Be-
dingungen dieselben Leistungen gewährt werden sollten,
wie sie den eigenen Mitgliedern zugestanden wurden.
Im Laufe der Jahre dehnten sich dann die Ver-
tragsleistungen auch auf andere Unterstützungszweige
(Kranken- und Arbeitslosenunterstützung) und weitere Ver-
bände aus, und im Jahre 1889 versuchte ein anlässlich
der Weltausstellung vom Zentralkomitee der französischen
Buchdrucker in Paris zusammenberufener erster inter-
nationaler Kongreß — an welchem der deutsche Ver-
band, schon damals weitaus der stärkste, offiziell nicht
teilnahm — die internationalen Beziehungen enger zu
knüpfen. Der wichtigste Beschluß dieses Kongresses war
der den schweizerischen Verbänden erteilte Auftrag,
Satzungen für einen internationalen Buchdruckerverband
auszuarbeiten und sie einem neuen Kongreß vorzu-
legen. Dieser zweite internationale Kongreß fand im
August 1892 zu Bern statt. Vertreten waren sämtliche
europäischen Verbände, außer dem bulgarischen, zu-
sammen 16 Organisationen mit 52 210 Mitgliedern. Der
dem Kongreß vorgelegte „Satzungsentwurf für den Inter-
nationalen Buchdruckerverband“ enthielt als Hauptstück
den Vorschlag einer internationalen Widerstandskasse, in
die wöchentlich 5 cts für jedes Mitglied fließen sollte.
Die Kasse sollte auf einen Bestand von mindestens
50 000 Frs. gebracht werden, alsdann sollte sie für die
Unterstützung bei Arbeitskämpfen verwendet werden
können mit der Maßgabe, daß die tägliche Unterstützung
auf 3 Frs. für jedes außer Arbeit stehende Mitglied
eines streikenden oder ausgesperrten Verbandes zu be-
messen sei. Weiter war ein fester Wochenbeitrag der an-

geschlossenen Mitglieder und die Herausgabe eines inter-
nationalen Organs vorgesehen. Bereits auf diesem
Kongreß zeigte sich eine Verschiedenartigkeit der An-
schauungen hinsichtlich der Zweckmäßigkeit der vorgeschla-
genen Zentralisierung der internationalen Beziehungen,
die bis auf die Gegenwart bestehen geblieben ist: während
die romanischen Verbände dem Entwurf rückhaltlos zu-
stimmten, sprachen sich die meisten germanischen Buch-
druckerorganisationen, an ihrer Spitze die deutsche, sowohl
gegen die Widerstandskasse, wie gegen die Gründung
eines internationalen Verbandes und gegen eine inter-
nationale Zeitschrift aus. Namentlich der deutsche Ver-
band wollte lediglich eine vermittelnde Zentralstelle ge-
schaffen sehen und legte im übrigen hauptsächlich Wert
auf eine einheitliche Regelung der Viatikumsfrage. Man
einigte sich schließlich auf Grundsätze, die im wesentlichen
den deutschen Forderungen entsprachen. Der Kongreß
beschloß die Schaffung einer Zentralstelle, die die inter-
nationalen Beziehungen vermitteln sollte. Lohnbewegungen
sollten nur nach vorausgegangener gemeinsamer Verständ-
igung eingeleitet werden. In Streikfällen sollte eine alle
Mitglieder gleichbelastende Steuer erhoben werden können.
Sämtliche Organisationen sollten bei Strafe des Ausschlusses
zur Gewährung von Reiseunterstützung gehalten sein.

Zu einem weiteren Punkte der Tagesordnung, der
Regelung des Lehrlingswesens, wurden keine Beschlüsse
gefaßt, vielmehr eine internationale Behandlung dieser
Frage als verfrüht bezeichnet.

Die auf dem Kongreß beschlossene Zentralstelle trat
im Juli 1893 mit der Wahl eines internationalen Sekre-
tars zu Bern ins Leben. Die von diesem ausgearbeiteten
Satzungen, die sich auf einen internationalen Verband
bezogen, fanden indes den Widerspruch der Verbände
Österreichs und Deutschlands, denen ihre Landesgesetze
den Beitritt zu einem solchen untunlich erscheinen ließen. Im
Oktober 1894 erging alsdann ein „Reglement für das inter-
nationale Buchdruckersekretariat“, das auch die Zustimmung
der beiden abseits stehenden Verbände gefunden hatte.
Es verpflichtete alle beim Sekretariat beteiligten Verbände,
die bei Arbeitsniederlegung Anspruch auf die Unter-
stützung der gesamten organisierten Buchdruckerghilfen-
schaft machen wollten, allen reisenden Kollegen eine Unter-
stützung (Viatikum) auszurichten. Es sah ferner in
Streikfällen, die von $\frac{2}{3}$ aller angeschlossenen Verbände
genehmigt waren, die Erhebung einer Streiksteuer vor,
aus deren Ertrag jedem Streikenden täglich bis zu
2 Frs. gezahlt werden sollten. Die Aufgaben des Sekre-
tariats sollten im wesentlichen rein vermittelnde sein.
Vorgeschrieben wurde ihm außerdem „die Sammlung
statistischer Daten aus den verschiedenen Verbänden und
Verwendung oder Anhangabe derselben zu vergleichenden
oder positiven statistischen Erhebungen“. Von einem
festen Beitrag zum Sekretariat wurde abgesehen. Dem
Sekretariat schlossen sich alsbald die Buchdruckerorgani-
sationen folgender Länder bzw. Städte an: deutsche
Schweiz, französische Schweiz, London (Schriftsetzerverein),
Elsass-Lothringen, Holland, Luxemburg, Frankreich, Bul-
garien, Norwegen, Ungarn, Spanien, Deutschland,
Belgien, Bukarest, Italien, Dänemark, Österreich.

Der praktische Nutzen der internationalen Zentralisation
war in der Folgezeit indessen ein so geringer, daß auf
Drängen des deutschen Verbandes im August 1896 ein
dritter internationaler Kongreß zu Genf zusamen-
trat, der sich mit der Frage der Neueinrichtung des
Sekretariats befaßten sollte. Vertreten waren 13 Ver-

bände mit 47 782 Mitgliedern. Die Verhandlungen ließen erkennen, daß die 1892 grundsätzlich beschlossene Gegenseitigkeit hinsichtlich der Gewährung von Reiseunterstützung tatsächlich noch viel zu wünschen übrig ließ. Eine längere Erörterung führte zur Erneuerung des früheren Beschlusses. Das Sekretariat, mit dessen Tätigkeit der deutsche Verband wenig zufrieden war, wurde beibehalten, die Bestellung des Sekretärs dem schweizerischen Typographenbund überlassen, ein Antrag des deutschen Verbandes, das Sekretariat nach Deutschland zu verlegen, abgelehnt. Den größten Teil der Verhandlungen nahm die Frage der internationalen Streikkasse in Anspruch. Ein dem Kongreß unterbreiteter Entwurf dafür, der sich im wesentlichen an den früher mitgeteilten anlehnt und nur eine 14tägige Wartezeit für Bezüge aus der Streikkasse vorschreibt, wurde mit einigen Abänderungen gegen die Stimmen des deutschen und dänischen Verbandes angenommen. Der Beschluß mußte von vornherein wenig aussichtsreich erscheinen, da die ablehnenden Verbände mehr Mitglieder hatten als die zustimmenden. Die Kasse ist denn auch in Wirklichkeit nie zustande gekommen, trotz aller Anstrengungen, die auch auf den späteren Kongressen nach dieser Richtung unternommen wurden.

Der deutsche Verband hatte von Anfang an den größten Wert auf den Ausbau des gegenseitigen Unterstützungswezens gelegt. Da die bisherigen internationalen Kongresse in dieser Hinsicht nicht sonderliches geleistet hatten, berief er im Februar 1898 eine Konferenz nach München, an der sich der Elsaß-Lothringische Buchdruckerverband, der Verband der Buchdrucker und Schriftgießer Österreichs, der Unterstützungsverein der Buchdrucker und Schriftgießer Ungarns und der Schweizerische Typographenbund beteiligten. Zwischen den vertretenen Verbänden wurde ein Gegenseitigkeitsvertrag vereinbart, der die Grundlage für die später allgemeinverbindlich gemachten Gegenseitigkeitsleistungen wurde. Auf einer wegen innerer Streitigkeiten — die u. a. zu einer vorübergehenden Aufhebung des Gegenseitigkeitsverhältnisses zwischen dem deutschen und dem österreichischen Verbande geführt hatten — im April 1903 nach Straßburg einberufenen internationalen Konferenz erhielt der Vertrag seine endgültige Fassung, die seither nur unwesentlich verändert wurde. Der Vertrag hat folgenden Wortlaut:

Artikel 1. Mitgliedschaft. — Als Mitglieder werden diejenigen betrachtet, welche in den beiden vertragschließenden Verbänden nach ihren Statuten als solche anerkannt werden, alle ihre Verpflichtungen gegenüber demjenigen Verbande, welchem sie zuletzt angehörten, erfüllt haben, und sich am Orte der Zureise sofort nach Eintreffen, im Falle begründeter Hindernisse jedoch spätestens binnen acht Tagen, bei den zuständigen Vereinsfunktionären mit den statutenmäßigen Ausweisen legitimieren.

Bei Konditionsangeboten aus dem Auslande haben die Mitglieder im eigenen Interesse unter allen Umständen bei den zuständigen Verbandsfunktionären Erkundigungen über die tariflichen Verhältnisse einzuziehen. Im Unterlassungsfalle haben die Betreffenden die sich hieraus ergebenden Konsequenzen zu tragen.

Ausgeschlossen von der Aufnahme sind solche Kollegen, welche bei einer Tarisdifferenz, respektive Lohnbewegung, die Plätze ausstehender Kollegen einnehmen oder eingenommen haben, durch wissenschaftliches Anbieten für geringeren Lohn in Kondition stehende Kollegen von ihren Plätzen verdrängen, eine unter dem Tarif entlohnnte Kon-

dition annehmen oder von einem der kontrahierenden Vereine aus irgend welchem Grunde ausgeschlossen worden sind.

Wenn ein zur Aufnahme sich Meldender schon früher Mitglied eines vergegenrechteten Verbandes war oder in dem Gebiet eines solchen als Nichtmitglied konditionierte, so muß derselbe auch in dem Vereinsorgan dieses betreffenden Verbandes publiziert werden. Allfällige Einsprachen sind an den Vorstand desjenigen Verbandes zu richten, bei welchem die Anmeldung zur Aufnahme erfolgte. Gegen Einsprachen gegen einen zur Aufnahme Ausgeschriebenen ein, so darf der Betreffende nur mit Einwilligung desjenigen Zentralvorstandes aufgenommen werden, von welchem der Protest ausgegangen ist.

Artikel 2. Übertritt. — Die beiderseitigen Verbände verpflichten sich, bei jedem Mitgliede (Art. 1), das aus dem Rayon des einen Verbandes in den des anderen übertritt, abzuheben

- a) von der Forderung irgend welchen Eintrittsgeldes,
- b) von der Beibringung eines Gesundheitsattestes,
- c) von dem Nachweis eines Aufnahmealters.

Artikel 3. Beitragsleistung. Vom Tage des Konditionsantritts im Gebiet des anderen vertragschließenden Verbandes sind die Mitglieder verpflichtet, die statutenmäßigen Beiträge an diesen zu entrichten.

Die vertragschließenden Teile verpflichten sich zur Anerkennung der vom Mitglied im Mutterverein und in anderen gegenseitigen Vereinen geleisteten Beiträge durch Anrechnung derselben in den betreffenden Rassen und Gewährung der statutarischen Unterstützungen nach Absolvierung der im Art. 4 vereinbarten Karenzen.

Im übrigen unterliegen die beiderseitigen Mitglieder den jeweilig im Aufenthaltsgebiete zu Recht bestehenden und beiden vertragschließenden Teilen bekannten Statuten und reglementären Bestimmungen.

Artikel 4. Unterstützungen. — Im Falle der Unterstützungsbedürftigkeit der Mitglieder (Art. 1) werden die Leistungen der vertragschließenden Verbände wie folgt festgesetzt:

a) Reiseunterstützung. Jeder Angehörige eines der vertragschließenden Verbände, welcher auf dem Gebiete des anderen Verbandes reist, erhält dort, wenn er insgesamt eine mindestens wöchentliche Beitragsleistung nachweist, dieselbe Reiseunterstützung, welche den eigenen Mitgliedern des Verbandes gewährt wird.

b) Konditionslosenunterstützung am Orte. Anspruch auf diese Unterstützung haben die im fraglichen Verbandsgebiet arbeitslos werdenden Mitglieder der beiden vertragschließenden Verbände, wenn sie insgesamt eine mindestens wöchentliche Beitragsleistung nachweisen, wovon mindestens 26 Wochen in jenem Verband in Kondition bezahlt sein müssen, in welchem sie Anspruch auf Unterstützung erheben. Zeitdauer und Höhe derselben werden nach den einschlägigen Bestimmungen des betreffenden Verbandes bemessen.

Umzugskosten beziehungsweise Abreisegeld trägt jener Verband, in welchem das betreffende Mitglied zuletzt konditionierte und steuerie.

c) Krankenunterstützung. Die Mitglieder der beiden vertragschließenden Verbände, die insgesamt eine mindestens wöchentliche Beitragsleistung nachweisen, erlangen mit dem Antritt einer Kondition alle Rechte der eigenen Mitglieder. Die in gegenseitigen Verbänden bezogene Unterstützung wird nicht in Anrechnung gebracht.

Auf der Reise erkrankte Mitglieder, die insgesamt eine mindestens wöchentliche Beitragsleistung nachweisen, erhalten je nach Maßgabe der betreffenden Statuten entweder Verpflegung im Krankenhaus oder Krankengeld auf die Dauer eines Jahres.

d) Invalidenunterstützung. Anspruch auf Invalidenunterstützung erlangen die Mitglieder der beiden vertragschließenden Verbände, wenn sie insgesamt eine mindestens

... wöchentliche Beitragsleistung nachweisen, wovon mindestens 52 Wochen unmittelbar vorher in jenem Ver-
bände in Kondition bezahlt sein müssen, in dem der An-
spruch auf Unterstützung erhoben wird. Bei Eintritt der
gänzlichen Invaliddität infolge Betriebsunfalls wird von
der Forderung dieser separaten 52 Wochen Abstand ge-
nommen, wenn das Mitglied auf Grund seiner Steuer-
leistung überhaupt bereits zum Bezuge der Invalidenunter-
stützung berechtigt ist. Die Höhe des Unterstützungsbetrags
wird nach den jeweils gültigen Bestimmungen des be-
treffenden Verbandes festgesetzt. Eine andere Abstufung
als nach Steuerjahren darf nicht stattfinden.

e) Sterbegeld (Witwen- und Waisenunterstützung). An-
spruch auf diese Unterstützung haben die Hinterbliebenen
jener Mitglieder der beiden vertragschließenden Verbände,
die insgesamt mindestens ... wöchentliche Beiträge
geleistet haben, wovon mindestens 52 Wochen unmittelbar
vorher in jenem Verbands in Kondition bezahlt sein müssen,
wo der Anspruch auf die Unterstützung erhoben wird. Im
Falle das Mitglied zum Bezuge der Hinterbliebenen-Unter-
stützung noch nicht berechtigt ist, müssen die einfachen Be-
gräbniskosten übernommen werden.

Im Falle des Ablebens eines Mitglieds auf der Reise
übernimmt der betreffende Verband die Kosten eines ein-
fachen Begräbnisses.

Artikel 5. Bei Berechnung der Karenzen für die ver-
schiedenen Unterstützungsweige werden die in die Klassen
gegenseitiger Verbände geleisteten Beiträge nur insoweit in
Anrechnung gebracht, als dieselben in Kondition bezahlt
worden sind.

Allgemeine Schlußbestimmungen.

Artikel 6. Die beiden kontrahierenden Verbände ver-
pflichten sich, mit keinem im Gebiete des anderen Vereins
befindlichen Verein von Buchdruckern usw., welche ähnliche
Zwecke verfolgen, in Gegenseitigkeit zu treten; ferner ver-
pflichten sich dieselben, keine andere von einem Verein inner-
halb ihres Gebietes ausgestellte Legitimation anzuerkennen.

Artikel 7. Mit dem Inkrafttreten dieses Vertrags werden
alle früheren Abmachungen zwischen den beiden vertrag-
schließenden Verbänden annulliert. Allfällige Statuten-
änderungen oder Erlaß von Verordnungen in einem der
beiden Verbände, welche irgend welchen Einfluß auf vor-
stehenden Gegenseitigkeitsvertrag haben, sind sofort dem
Zentralvorstand des anderen Verbandes unter eingehender
Erörterung mitzuteilen.

Artikel 8. Dieser Vertrag bleibt solange in Kraft, als
nicht die eine oder andere Partei Revision oder Rücktritt
von demselben beantragt. Das Revisions- oder Rücktritts-
begehren hat sechs Monate vor Außerkraftsetzung desselben
zu geschehen.

Artikel 9. Dieser Vertrag kann auch sofort außer Kraft
gesetzt werden, wenn einer der beiden vertragschließenden
Verbände sich grober Verletzung oder wiederholter Um-
gehung desselben schuldig macht.

Etwaige Differenzen zwischen den in Gegenseitigkeit
stehenden Verbänden sollen, wenn beide Verbände zu einer
Einigung nicht gelangen können, einem zwischen den be-
teiligten Organisationen unter Zuziehung des internatio-
nalen Sekretärs zu vereinbarenden Schiedsgerichte zur
Entscheidung unterbreitet werden.

Name des Landes, des Verbandes und des Verbandsfiges			Wartzeit bei der Unterstützung an					
Land	Name des Verbandes	Verbandsfig	Arbeitslose		Kranke ²⁾		Invaliden ³⁾	Begräbnis- geld
			auf der Reise	am Orte ⁴⁾	auf der Reise	am Orte		
eine Beitragsleistung von mindestens Wochen in Kondition								
Belgien . .	Fédération typographique Belge	Brüssel	26	—	26	—	—	—
Bosnien . .	Typographenverein für Bosnien und Herzegowina	Sarajewo	10	—	13	13	520	—
Bulgarien .	Typographischer Arbeiterverein	Sofia	52	75	52	52	—	52
Dänemark .	Dansk Typografiforbund	Kopenhagen	6/26 ⁵⁾	75	13	13	—	52
Finnland . .	Finska Typografiförbundet	Helsingfors	26	75	13	13	—	26
Frankreich .	Societa fra i Typografi	Genève	6/13 ⁴⁾	75	26	26	—	26
Frankreich .	Fédération française des Travailleurs du Livre .	Paris	26	75	52	52	—	—
Italien . . .	Federazione Italiana fra i Lavoratori del Libro	Mailand	52	52	—	—	—	—
Kroatien . .	Hrvatsko tipografsko druztvo u Zagrebu	Zagreb	6/13 ⁴⁾	52	13	13	520	13
Luxemburg .	Luxemburger Buchdruckerverein	Luxemburg	13	—	13	13	520	13
Norwegen .	Norsk Centralforening for Bogtrykkere	Kristiania	26	75	13	13	520	13
Österreich .	Verband der Vereine der Buchdrucker und Schrift- gießer Österreichs	Wien	6/13 ⁴⁾	75	13	13	260	13
Rumänien . .	„Gutenberg“, Buchdrucker- und Schrift- gießers-Verband	Bukarest	6/13 ⁴⁾	104	104	104	520	52
Rußland . .	Rigaer Buchdrucker-Gesellschaft	Riga	6/13 ⁴⁾	75	13	13	—	13
Schweden . .	Svenska Typografiförbundet	Stockholm	26	75	13	13	—	26
Schweiz . .	Schweizerischer Typographenbund	Bern	6/13 ⁴⁾	75	13	13	260	104 ⁷⁾
Schweiz . .	Fédération des typographes de la Suisse romande	Lausanne	6/13 ⁴⁾	75	13	13	260 ⁸⁾	13
Serbien . .	Druztina tipografskih radenika	Belgrad	6/13 ⁴⁾	75	26	26	—	26
Ungarn . .	Unterstützungsverein der Buchdrucker und Schrift- gießer Ungarns	Budapest	{ 6 ⁵⁾ 75 ⁵⁾ 26 ⁵⁾ 26 ⁵⁾ 520 ⁵⁾ } { 13 ⁶⁾ 104 ⁶⁾ 52 ⁶⁾ 52 ⁶⁾ 780 ⁶⁾ }					{ 26 }

Bemerkungen. ¹⁾ Davon müssen mindestens 26 Wochenbeiträge in Deutschland bezahlt sein. — ²⁾ Die auf der
Reise Erkrankten erhalten nur Verpflegung im Krankenhause. Das Recht auf die Krankenunterstützung am Orte erlangen
die Mitglieder erst mit dem Antritt einer Kondition und der Verpflichtung zur Zahlung eines Wochenbeitrags. — ³⁾ Da-
von müssen mindestens 52 Wochenbeiträge unmittelbar vor Eintritt der Invaliddität in Deutschland bezahlt sein. — ⁴⁾ Mit
6 Beiträgen sind Neu beigetretene, mit 13 Beiträgen Wieder beigetretene zum Bezuge der Reiseunterstützung berechtigt. —
⁵⁾ Für innerhalb 4 Wochen nach dem Auslernen Beigetretene. — ⁶⁾ Für später Beigetretene. — ⁷⁾ Davon müssen mindestens
52 Wochenbeiträge unmittelbar vorher in Deutschland bezahlt sein. — ⁸⁾ Vor Eintritt der Invaliddität müssen unmittelbar
vorher mindestens 104 Beiträge in Deutschland entrichtet sein. — ⁹⁾ Bei dem dänischen Verbands haben die sofort nach dem
Auslernen Beigetretene eine 6wöchige, alle später Beigetretene dagegen eine 26wöchige Karenz.

Die auf Grund des Vertrags den Mitgliedern des Deutschen Buchdruckerverbandes im Auslande gegenwärtig zustehenden Leistungen ergeben sich aus der vorstehenden Zusammenstellung (S. 60), zu der vorweg bemerkt sei, daß die Mitglieder der kartellierten Verbände erst dann in den Bezug der Verbandsunterstützung treten können, wenn die für jeden Unterstützungszweig vorgesehene Wartezeit verstrichen ist.

Die nichtdeutschen Organisationen gewähren sich die mit dem deutschen Verbands verabredeten Unterstützungen gegenseitig ebenfalls.

Der Gegenseitigkeitsvertrag, der seither keine Veränderung erfahren hat, bildet zusammen mit den Bestimmungen der Satzungen hinsichtlich der Unterstützung bei Arbeitsstreitigkeiten das Rückgrat der internationalen Beziehungen der Buchdruckerorganisationen. Die internationalen Kongresse, die im August 1901 in Luzern (IV), im Juli 1907 in Paris (V.) und im August 1912 in Stuttgart (VI.) stattfanden, haben im wesentlichen die Aufgabe gehabt, die letztgenannten Bestimmungen auszubauen. Das ist in der Richtung geschehen, daß die dem Sekretariat angeschlossenen Verbände in Streitfällen zunächst auf sich selbst angewiesen sind und auf eine internationale Unterstützung erst zu rechnen haben, wenn gewisse Vorbedingungen erfüllt sind. Die Aufstellung solcher Vorbedingungen geschah im wesentlichen auf Drängen des deutschen Verbandes, der als der größte und leistungsfähigste aus finanziellen Gründen das meiste Interesse daran hat, zu verhindern, daß die internationale Hilfsbereitschaft allzuleicht in Anspruch genommen werde.

Nach den Beschlüssen des Stuttgarter Kongresses vom August 1912 regelt sich die Unterstützung in Streitfällen nach folgenden Bestimmungen:

Art. 11. Bei Tarifbewegungen, welche von den anderen angeschlossenen Verbänden unterstützt werden sollen, müssen dem Internationalen Sekretariat die Grundlagen (Ursachen der Bewegung, Mitgliederzahl, Vermögensbestand, Zahl der eventuell in die Bewegung tretenden Personen usw.) unterbreitet werden.

Das Internationale Sekretariat unterbreitet den Antrag, unter Beifügung seiner Auffassung, den Verbandsvorständen. Nachdem letztere ihre Ansichten über die geplante Bewegung bis zu einem vom Sekretariat festzusetzenden Termin geäußert und diese Äußerungen wiederum sämtlichen Verbandsvorständen zur Kenntnis gebracht haben, erfolgt die Abstimmung, ob die Bewegung zu unterstützen ist.

Die vom Internationalen Sekretariat festgesetzten Beantwortungstermine sind strengstens einzuhalten.

Verbände, welche in eine Bewegung zu treten beabsichtigen, müssen einen ihrer Mitgliederzahl entsprechenden Fonds aufweisen können, der die Unterstützung der Streikenden für mindestens zwei Wochen sichert. Bei Bewegungen, die aus dem Ablauf eines Tarifs entstehen, muß ein entsprechend höherer Fonds vorhanden sein.

Bei Abwehrstreiks kann die Unterstützung auch erfolgen, wenn vorstehende Bedingungen nicht erfüllt werden konnten.

Art. 13. Ist die absolute Mehrheit der Stimmen der beteiligten Verbände unter Zugrundelegung der in Art. 8 vorgesehenen Norm mit der angeregten Bewegung einverstanden, so wird vom Sekretariat eine allgemeine, sämtliche Mitglieder gleichmäßig treffende Steuer dekretiert. Diejenigen Verbände, die sich ohne triftigen Grund weigern,

eine vom Sekretariat angeordnete Steuer zu bezahlen, verlieren während der Dauer von zwei Jahren ihre rechtlichen Ansprüche auf etwaige Streikunterstützungen.

Art. 14. Bei Lohnbewegungen in Gebieten, aus welchen dem Internationalen Sekretariat keine oder ihm zweifelhaft erscheinende Berichte über den jeweiligen Stand der Bewegung zugehen, ist die Unterstützung vorläufig einzustellen und der internationale Sekretär hat sich, im Einvernehmen mit der Sekretariatskommission, eventuell persönlich an Ort und Stelle zu begeben, um sich die notwendigen Informationen zu verschaffen, sowie der betreffenden Organisation mit Rat und Tat an die Hand zu gehen.

Art. 15. Kommt die in Art. 13 vorgesehene Verständigung nicht zustande, so trägt der fragliche Verband allein die finanziellen Folgen der eventuell von ihm zu beschließenden Bewegung.

Art. 16. Die Verbandsvorstände haben dafür zu sorgen, daß in einem nach vorstehenden Bedingungen erfolgten Streik das auf ihren Verband entfallende Betreffnis regelmäßig alle acht Tage an das Internationale Sekretariat abgeliefert wird.

Das internationale Sekretariat, dessen Sitz am 1. April 1909 von der Schweiz nach Stuttgart verlegt wurde, ist gegenwärtig lediglich die Vermittlungsstelle für die internationalen Beziehungen. Seine Aufgaben umgrenzen die gegenwärtig geltenden Satzungen folgendermaßen:

Art. 1. Das Internationale Buchdrucker-Sekretariat hat folgende Aufgaben zu erfüllen:

- a) die Beziehungen unter den einzelnen Buchdruckerverbänden, soweit sie internationale Interessen betreffen, zu vermitteln;
- b) eingehende Informationen über Verfassung, Leistungen, Unterstützungs-Einrichtungen, Vermögensbestand, Tarifverhältnisse, Lehrlingswesen usw. aller bestehenden Verbände einzuholen und fortlaufend Berichte darüber den Fachblättern, bezw. Verbandsvorständen zugänglich zu machen;
- c) bei Regelung der Tarifverhältnisse in dem Gebiete der dem Internationalen Buchdrucker-Sekretariat angehörenden Vereine mitzuwirken.

Die Verbindung zwischen den ihm angeschlossenen Verbänden wird seit 1902 durch nach Bedarf erscheinende „Mitteilungen“ aufrecht erhalten. Eine eigentliche internationale Zeitschrift ist nur in den ersten Jahren nach der Gründung des Sekretariats erschienen und bald wieder eingegangen. Der Sekretär veröffentlicht jährlich einen deutsch-französischen „Jahresbericht“, der sich mit bemerkenswerten Ereignissen auf dem Gebiete der Buchdruckerbewegung, Streiks, Generalversammlungen u. dgl. beschäftigt und auch über den Mitgliederstand und die Finanzgebarung der angeschlossenen Verbände und des Sekretariats Aufschluß gibt. Daneben hat das Sekretariat auf Grund statistischer Erhebungen Darstellungen über „Die Gehilfen-Organisation im Buchdrucker-gewerbe“ herausgegeben, deren dritte und jüngste (nach dem Stande am 1. Januar 1910) im Jahre 1912 erschienen ist.

Zur Erhaltung des Sekretariats und zur Besoldung des Sekretärs werden keine festen Beiträge erhoben, sondern die Unkosten werden umgelegt. Der auf den Kopf des Mitglieds entfallende Betrag schwankt zwischen 6 und 8 \mathcal{M} jährlich.

Dem internationalen Buchdruckersekretariat waren Mitte 1913 18 Organisationen (von 30 überhaupt bestehenden)

angeschlossen. Es sind dies, nach der Höhe der Mitgliederzahl in den einzelnen Ländern am 31. Dezember 1911*) geordnet, die folgenden:

	Mitgl.
Deutschland . Verband der Buchdrucker	64 793
Österreich =	
Ungarn . . . Verband der österr. Buchdruckervereine	16 027
Unterstützungsverein der ungarischen Buchdrucker	7 109
Kroatischer Buchdruckerverein	435
Bosnisch - Herzegowinischer Typographenverein	255
Italien Bucharbeiterverband	13 051
Frankreich . . . Bucharbeiterverband	12 323
Schweiz Typographenbund	3 569
Typographenbund der Romanischen Schweiz	851
Schweden Typographenbund	3 715
Belgien Buchdruckerverband	3 301
Dänemark Typographenbund	3 056
Norwegen Zentralverein f. Buchdrucker	2 576
Finnland Typographenbund	1 700
Bulgarien Typographenverband	378
Serbien Typographenverein	328
Luxemburg Buchdruckerverein	146
Rumänien Buchdruckerverein „Gutenberg“	?

Der Deutsche Buchdruckerverband umfaßt demnach fast die Hälfte aller dem internationalen Sekretariat angeschlossenen Mitglieder.

In annähernd dem gleichen Maße ist er an den Unkosten der internationalen Organisation beteiligt. Die Einnahmen des Sekretariats betragen:

		Anteil des Deutschen Verbandes
1910: für Verwaltungszwecke	8 082,32 M.	3 000 M.
= Arbeitskämpfe	17 904,99 =	8 000 =
1911: = Verwaltungszwecke	6 771,54 =	2 800 =
= Arbeitskämpfe	117 137,91 =	56 606 =
1912: = Verwaltungszwecke	8 700,41 =	3 500 =
= Arbeitskämpfe	6 545,63 =	1 000 =

Hinsichtlich der Betätigung der durch die internationalen Vereinbarungen verbürgten Gegenseitigkeit lassen sich zahlenmäßige Angaben, soweit sie sich auf den Mitglieder-austausch, die Aufwendungen für Reise- u. dgl. Unterstützung an fremde Mitglieder usw. beziehen, mangels geeigneter Aufzeichnungen nicht beibringen. Nur über den Umfang der internationalen Unterstützung von Arbeitskämpfen lassen sich genaue Mitteilungen machen, die bis zur Gründung des Sekretariats im Jahre 1893 zurückreichen. Seit dieser Zeit sind die Organisationen folgender Länder aus internationalen Mitteln bei Arbeitskämpfen unterstützt worden:

Frankreich (1906)	mit 162 579,95 Frs
Finnland (1911)	= 120 363,31 =
Belgien (1896, 1898/99, 1900, 1906, 1908, 1911)	= 58 585,99 =
Italien (1897/98, 1901, 1903, 1906, 1908)	= 42 027,89 =
Rumänien (1898, 1910)	= 41 181,20 =
Serbien (1897, 1902, 1907)	= 29 766,87 =
Bulgarien (1905, 1911)	= 13 888,86 =
Luxemburg (1898)	= 10 175,00 =
Kroatien (1909)	= 9 621,75 =
Ungarn (1895, 1902, 1903)	= 9 621,20 =

*) Neuere Zahlen waren nicht erhältlich; für die rumänische Organisation liegen keine Angaben vor.

Deutsche Schweiz (1897, 1900)	mit 9 600,00 Frs
Bosnien-Herzegowina (1905, 1912)	= 8 171,25 =
Romanische Schweiz (1909)	= 2 562,37 =
Dänemark (1895)	= 2 520,25 =

Diese Summen wurden teils durch ausgeschriebene Sonderbeiträge, teils durch freiwillige Sammlungen aufgebracht. So wurden z. B. 1911 für die Lohnbewegung in Bulgarien zwei Zwangsbeiträge von 4 M auf das Mitglied erhoben, die 8520,41 M einbrachten. Im gleichen Jahre wurden für den Kampf in Finnland sieben Zwangsbeiträge von je 8 M ausgeschrieben, die 59 399,14 M ergaben. Daneben wurden noch 37 113,51 M durch freiwillige Beiträge aufgebracht. Die in das gleiche Jahr fallende Lohnbewegung in Belgien wurde nur aus freiwilligen Beiträgen, an denen sich 11 Organisationen mit insgesamt 12 104,85 M beteiligten, unterstützt.

Die Gesamtsumme der seit Bestehen des Sekretariats gewährten internationalen Streitunterstützung beläuft sich auf 533 181 Frs, wovon der Verband der Deutschen Buchdrucker, der seinerseits die internationale Hilfsbereitschaft noch nicht in Anspruch genommen hat, 220 153 Frs aufbrachte.

Deutscher Metallarbeiterverband.

Der Deutsche Metallarbeiterverband trat im Jahre 1891 als Zentralorganisation ins Leben und vereinigte damit eine große Anzahl von Fachvereinen, die sich seit Anfang der 80er Jahre gebildet hatten, nachdem frühere Ansätze zu zentralistischen Organisationen (1868 entstand die „Allgemeine Deutsche Metallarbeiterschaft“, 1869 die „Internationale Gewerkschaft der Metallarbeiter“) durch das Sozialistengesetz zerstört worden waren. Vor der Gründung des Verbandes waren die Metallarbeiter Deutschlands sowohl in allgemeinen wie in Branchen-Fachvereinen örtlich organisiert. Außerdem bestanden an Zentralorganisationen die Verbände der Kupferschmiede, der Gold- und Silberarbeiter, der Schlosser und Maschinenbauer, der Werftarbeiter, sowie der Mechaniker und Optiker. Der letztgenannte, im Juni 1886 entstandene Zentralverband war der einzige, der sogleich, d. h. am 1. Oktober 1891, in den neugegründeten Metallarbeiterverband übertrat. Später schlossen sich ihm folgende Organisationen an:

- 1892: der Verband der Schlosser und Maschinenbauer, Sitz Hamburg, gegründet 1890.
- 1897: der Lokalverband der Berliner Metallarbeiter, gegründet April 1891 durch Zusammenschluß der in Berlin bestehenden Fachvereine.
- 1900: der Zentralverband der Gold- und Silberarbeiter, Sitz zuletzt in Pforzheim, früher in Hamburg, gegründet 1890.
- 1901: der Zentralverein der Former Deutschlands, Sitz Lübeck. Er war, ebenso wie der Berliner Lokalverband der Metallarbeiter, im Jahre 1891 von Gegnern des im gleichen Jahre erfolgten Zusammenschlusses der bestehenden Fachvereine zu einem allgemeinen Metallarbeiterverband gegründet worden.
- 1905: der Ortsverein der Gold- und Silberarbeiter Hanau, gegründet wahrscheinlich 1890. Der Verein war ursprünglich ein Zweig des Zentralverbandes der Gold- und Silberarbeiter, hatte indessen dessen Übertritt zum Metallarbeiterverband nicht mitgemacht, sich vielmehr vorerst als selbständiger Ortsverein eingerichtet.
- 1905: die im Deutschen Werftarbeiterverband organisierten Metallarbeiter, während die diesem Verband an-